

Ottendorfer Zeitung

Lokal-Anzeiger für Ottendorf-Okrilla und Umgegend

Unterhaltungs- und Anzeigebblatt

Diese Zeitung veröffentlicht die amtlichen Bekanntmachungen des Gemeinderates zu Ottendorf-Okrilla.

Mit den Beilagen „Neue Illustrierte“, „Mode und Heim“ und „Der Kobold“.

Schriftleitung, Druck und Verlag Hermann Rühle, Ottendorf-Okrilla.

Anzeigen werden an den Erscheinungstagen bis spätestens vormittag 10 Uhr in die Geschäftsstelle erbeten.
Die Festsetzung des Anzeigen-Preises wird bei eintretender Änderung eine Nummer vorher bekanntgegeben.
Jeder Anspruch auf Nachschick erlischt, wenn der Anzeigen-Vertrag durch Klage eingezogen werden muß oder wenn der Auftraggeber in Konkurs geht.

Gemeinde-Giro-Konto Nr. 136.

Die „Ottendorfer Zeitung“ erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.
Der Bezugs-Preis wird mit Beginn jeden Monats bekannt gegeben.
Im Falle höherer Gewalt (Krieg od. sonstigen unvorhergesehenen Umständen) hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Ersetzung oder Nachlieferung der Zeitung od. Rückzahlung d. Bezugspreises.
Postcheck-Konto Leipzig Nr. 29148.

Nummer 78

Mittwoch, den 30. Juli 1924

23. Jahrgang.

Ämtlicher Teil.

Gedenkfeier für die Opfer des Weltkrieges.

Aus Anlaß der zehnjährigen Wiederkehr des Krieges soll am 3. August bis 30. eine allgemeine Gedenkfeier für die Opfer des Krieges stattfinden.

Unbeschadet der von Vereinen usw. zu veranstaltenden Feiern wird folgendes auf Grund der Verordnung des Gemeindevorstandes angeordnet:

- Am 3. August bis 30. 12 Uhr mittags hat 2 Minuten lang aller öffentlicher Verkehr zu ruhen, ein allgemeines Schweigen ist der Trauer um die Kriegstopfer gewidmet.
- Bis zum Ende der Parkstraße 12,02 nachmittags flaggen die öffentlichen Gebäude halbmast, 12,02 werden die Flaggen hochgezogen.
- Es wird gebeten, die Krieggräber und das Kriegergedenkmal zu schmücken.

Ottendorf-Okrilla, den 26. Juli 1924.

Der Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Am 3. August wird ein Gedächtnisgottesdienst für die Totenopfer des Krieges 1/11 Uhr in der Kirche abgehalten. Die Teilnehmer versammeln sich bis 10 Uhr in der alten Schule, um dann gemeinsam ins Gotteshaus zu gehen.

Ferner wird nach dem allgemeinen Schweigen ab 12⁰⁰ eine kurze Feier am Denkmal stattfinden, bei der Kranze niedergelegt werden können.

Zur Teilnahme an diesen beiden Feiern wird hierdurch herzlich eingeladen.

Ottendorf-Okrilla, den 29. Juli 1924.

Der Kirchenvorstand.

Dertliches und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, den 29. Juli 1924.

Am kommenden Sonntag wird in der Kirche ein Gedächtnisgottesdienst für die im Kriege Gebliebenen abgehalten werden, an die sich nach dem Gottesdienst eine kleine Feier am Denkmal anschließt. Die Teilnehmer versammeln sich hierzu vor 12 Uhr am Denkmal verharren von 12 bis 12⁰⁰ in Schweigen und wohnen dann der Kranzniederlegung der Vereine und Hinterbliebenen bei.

Dem Bundesauschuß des Sächsischen Handwerks ist nach langen Bemühungen gelungen, die mit dem Kreditlohn für das sächsische Handwerk und Gewerbe verfolgte Schaffung eines zentralen Selbsthilfsinstituts zur Tat werden lassen. Am Freitag den 18. bis 20. wurde die „Sächsische Genossenschaftskasse“, genannt Sachjenkasse, errichtet. Sie hat die Aufgabe, das Handwerk und den gewerblichen Mittelstand mit billigen und ausreichenden Krediten zu versorgen. Träger dieser Sachjenkasse sind die zentralen sächsischen Gemeinden, die Sächsische Staatsbank, der Kreditlohn für das sächsische Handwerk und Gewerbe, die Versicherungsanstalt sächsischer Gewerbetreibenden, die Landesgewerbehank, das Submissionsamt und der Großeinlaß sächsischer Bäderinnungen. Das Gründungskapital beträgt 1 1/2 Millionen, außerdem drei Millionen Darlehen. Das Eigenkapital soll im Laufe des Jahres auf 2 Millionen erhöht werden. In den Aufsichtsrat wurden Vertreter der einzelnen Körperschaften gewählt und als Vorsitzender Obermeister Landtagsabgeordneter Kunisch bestimmt. Dem Vorstand gehört außer den Direktoren der Landesgewerbehank Syndikus Weber an. Die Errichtung der Sachjenkasse ist als ein bedeutender Fortschritt auf dem Gebiete der Kreditversorgung des gewerblichen Mittelstandes zu bezeichnen.

Lausa. Am Montagabend kurz nach 9 Uhr brach in dem Anwesen des Gutbesizers Wenzel wahrscheinlich infolge Kurzschluss Feuer aus. In kurzer Zeit stand das Wohnhaus und das angrenzende Stallgebäude in hellen Flammen. Die rasch erschienene Ortsfeuerwehr und die Nachbargewehre konnten ein Uebergreifen des Feuers auf die Nachbargebäude verhindern. Das Wohn- und Stallgebäude wurde vollständig in Asche gelegt.

Dresden. Im April dieses Jahres wurde angeblich zum Wohle der minderbemittelten Volksschichten die Firma „Mittel-Europäische Finanz-Union“, Münchener Straße 21,

ins Leben gerufen. Die Gründung erinnert stark an die verflochtenen W-Linien. Ohne irgendwelche Barmittel zu besitzen, ließen die Gründer vielversprechende Prospektre herausgeben, in denen zur Beteiligung an dem Unternehmen mit Bargeld und Wertpapieren aufgefordert wurde. Die eingezahlten Beiträge sollten der Industrie- und Handelsunternehmen angelegt und mit 50 bis 100 Prozent jährlich verzinst werden. Auch wurde Gewinnbeteiligung versprochen. Zur Eintragung dieser Firma kam es jedoch nicht, weil die von den zuständigen Behörden gestellten Bedingungen nicht erfüllt waren. Die Gründer dieses Unternehmens kamen aber nicht auf ihre Kosten, weil Geldentziehungen nicht gestattet wurden. Dennoch lebten sie auf großem Fuße, mochten Autofahrten, kauften Waren auf, veranstalteten Feiern usw. Sie gaben in der Hauptsache Wechsel ohne Deckung in Zahlung. Die Inhaber sind inzwischen von der Kriminalpolizei festgenommen und der Staatsanwaltschaft zugeführt worden.

Ramenz. Freitag vormittag ging ein heftiges Gewitter über die hiesige Gegend nieder. Ein Blitzstrahl traf die Doppelscheune der Besitzer Stolle-Schellenberg und legte sie nebst Inhalt in Asche.

Böbau. Durch Revolvererschüsse schwer verletzt wurde ein Bäckermeister, als er abends von Pittau heimkehrte, in der Nähe der Eberdorfer Sandgrube, nachdem er vorher mit „Halt“ angesprochen worden war. Der Täter entkam leider. Schon im vorigen Jahr ist auf denselben Heeren ein Revolverattentat verübt worden.

Behrsdorf bei Schirgiswalde. Bei einem am Freitag mittag über der hiesigen Gegend zum Ausbruch gekommenen Gewitter schlug der Blitz in die hiesige Kirche, zerstörte den Blitzableiter und die elektrische Lichtleitung und beschädigte Fenster, Türen und Wände erheblich. Ein Brand, der durch den Blitzschlag entstand, konnte durch den Glöckner Beck mit Unterstützung seiner Söhne und einiger Ortsbewohner gelöscht werden. Hierbei wurde jedoch der Fabrikarbeiter Karl Julius Beck, ein Sohn des Glöckners, von einem zweiten Blitzschlag im Turm unter dem Glockstuhl getroffen und auf der Stelle getötet. — Auch im benachbarten Sohland hat der Blitz mehrfach eingeschlagen. So legte ein Strahl das Wohnhaus des Wirtschaftsbefizers Hermann Schöne in Brand. Dem Besitzer und hilfsbereiten Mitmenschen gelang es aber, das Feuer zu löschen. Weitere Blitzschläge richteten in den Häusern des Schneidemehlers Adolf Richter, des Webers Kern, des Schneidemüllers Herrmann erheblichen Schaden an. Dem Sägewerksarbeiter Wolf wurde bei zwei Zentner schwere Kalbe im Werte von 100 Mark eingeschlagen.

Birna. Die Einbrecher die in der Nacht zum 20. Juni vom Keller aus einen schweren Einbruch in das Dresdener Juweliergeschäft Johannstraße 19 verübte und dabei große Beute gemacht, konnten in den letzten Tagen in Heidenau und Pina festgenommen werden. Es waren dies ein Schlosser Paul und der Arbeiter Wanjel. Letzterer hatte den Versuch unternommen, in Birna gestohlene silberne Hölzer zu verkaufen. Dieser Spitzbube wurde in die sogenannte Frontseite gebracht. In der Nacht zum Sonnabend hatte Wanjel den darin befindlichen Ofen eingegriffen, um durch die Esse zu flüchten. Der Ausbruchversuch wurde noch rechtzeitig bemerkt und der völlig verrückte Ein- und Ausbrecher hierauf sofort dem Amtsgerichtsgefängnis in Birna zugeführt.

Glashütte. In der Nacht zum 24. Juni wurde in Petersdorf (Bezirk Deutsch-Walde) ein Doppelmord verübt. Wie seinerzeit berichtet, waren zunächst noch unbekannt gebliebene Täter in das Grundstück des Viehhändlers Schäfer eingebrungen, hatten dessen wachgewordene 82 Jahre alte Mutter niedergeschossen und nach schwerem Kampfe die in den 50er Jahren lebende Schwester des Besitzers erschossen. Dne Beute mußten die Verbrecher flüchten. Die zuständigen Polizeibehörden hatten bald festgestellt, daß als Täter der 20-jährige Schuhmachergehilfe Glaser, der Tagelöhner Friedl und ein gewisser Retoma in Betracht kamen, die sich nach Wien gependet hatten. Dort konnten Glaser und Friedl, wie auch schon berichtet, bereits vor zwei Wochen verhaftet werden. Retoma war zunächst nicht zu fassen. Er hatte sich nach Glashütte zu Verwandten begeben, wurde dort aufgegriffen und am 18. Juli festgenommen und in das Amtsgerichtsgefängnis Lauenstein eingeliefert. Am Sonnabendvormittag während des sogenannten Spazierganges ist nun der noch nicht 20 Jahre alte Raubmörder, der ein ge-

wandter Turner und Schnellläufer ist, über die hohe Einfriedigung entflohen und entkommen.

Am Freitag erschoss sich der 39 Jahre alte Industrielle Wih. Ludwig, Inhaber einer Fabrik für Feinmechanik, ehemals Ludwig & Veier. Der Teilhaber Veier ist anfangs des vorigen Monats ausgeschieden. Ein hinterlassener Zettel besagt, daß es an Bargeld mangelte, der Betrieb sofort eingestellt werden sollte und Ludwig die gesellschaftliche Erbschütterung nicht überleben könne.

Der Raubmörder Retoma ist am Montag in Lauenstein bei Lauenstein wieder aufgegriffen worden.

Dippoldiswalde. Hier wurde der 39 Jahre alte in Altbaarden geborene Schuhmacher Franz Schulz in das Amtsgericht eingeliefert. Schulz, der in Schmiedberg verhaftet wurde, beuchte dort meist ehemalige Offiziere, gab sich als Graf Egon von Oberstein, Graf von Schulenburg, Graf von Schulz usw. aus und versuchte durch Vorpiegelung daß er Rheinländer sei, Geldbeträge zu erhalten, was ihm auch in einigen Fällen gelang.

Konradsdorf bei Freyberg. Das Linnetter am vorigen Dienstag ist hier von geradezu katastrophaler Wirkung gewesen. Noch am Donnerstag lagen in Gräben zusammengeballt die Hagelstücke. Welt über 300 Fenerer wurden zerstört. Infolge des strichweisen Auftretens des Wetters wurde die eine Dorfsseite weit schwerer betroffen als die rechte. Auf den Feldern und Fluren in der Richtung nach Hilsbrücke zu ist das Getreide und Futter verloren. Die dort abfallende Dorfstraße wurde durch die reichenden Wassermassen vielfach ausgewaschen. Auch der Ort Frankenstein ist schwer heimgesucht worden. Hier wurden durch die Wassermassen Kartoffeln und Getreide verschlemt und die Wege aufgerissen. Die Ernte ist zum größten Teil vernichtet, insbesondere auf den Feldern unterhalb der Bahnlinie Dresden—Chemnitz.

Burgen. Am Freitag wollte Finanzminister Dr. Reinhold in Begleitung des Ministerialrats Sorger und anderer Herren seines Ministeriums in Burgen, um mit Vertretern der Stadt und der Anlieger wegen der geplanten Wasserkraftanlage zu verhandeln. Dem Vernehmen nach ist es bei den Besprechungen gelungen, alle Schwierigkeiten auf dem Wege zu räumen, so daß mit dem Bau der Anlage, die für mehr als Jahresfrist 1000 Arbeitern Beschäftigung bieten wird, sofort begonnen werden kann. Es wird das sogenannte große Projekt unter Einbeziehung der Wasserkraft der Kreiszmühle zur Ausführung kommen, das nach seiner Vollendung die größte Wasserkraftanlage Sachsens ist, und das das Gefälle der Mulde von Burgen bis zur Landesgrenze reiflos ausnützt.

Chemnitz. Auf dem Schützenplatze fand eine Bundesverbandstagung anläßlich einer Tagung des Reichsverbandes Deutscher Ziegenzüchtervereine in der Wiesenburg statt. Die Schau war die größte derartige Veranstaltung, die es bisher in Deutschland gegeben hat. Ueber 400, meistens weiße hornlose Saanenziegen, waren aufgestellt, darunter eine weiße, hornlose 8-jährige Ziege, die eine Milchproduktion von über 1000 Liter in einem Jahre aufweisen konnte.

Dresdner Schlachtviehmarkt.

28. Juli 1924.

Auftrieb: 189 Ochsen, 192 Bullen, 285 Kalben und Kühe, 580 Rälber, 1091 Schafe, 2333 Schweine.
Goldmarkpreise für 50 Kg. Lebendgewicht: Ochsen 20—47, Bullen 24—46, Kalben und Kühe 13—49, Rälber 30—52, Schafe 25—54, Schweine 50—68.

Die Stallpreise sind nach den neuen Richtlinien der Landespreisprüfungsstelle für Kinder 20 % für Rälber und Schafe 18 % und für Schweine 16 % niedriger als die hier aufgeführten Marktpreise.

Produktenbörse.

28. Juli 1924.

Weizen 18,30—18,80 Roggen inländisch 15,3—15,8. Sommergerste 17,50—18,50. Hafer 15,50—16. Mais 17,50—18. Erbsen 21—22,50. Trockenschrot 11,50—12. Zuckerschrot 15—18. Weizenkleie 9,6—10. Roggenkleie 9,80—10,20. Weizenmehl 27,50—28,50. Roggenmehl 25—26,5.

Die Preise verstehen sich für 100 Kilo in Goldmark. Roggen, Mehl, Erbsen, Beluschen, Bienen und Lupinen in Mengen unter 5000 Kilogramm ab Lager Dresden, alles andere in Mindestmengen von 10000 Kilogramm wagt. Dresden.